

SCHRUMDIRUM

ZIRKUS



Die
Zauberer-
dynastie
Kio

ISSN 1609-5928 07



9 771609 592012

Der Zirkus kommt

Es spricht sich in der Stadt herum:
Gastspiel des „Zirkus Schrumdirum“.

Seht, es steht auf den Plakaten:
Tiere, Clowns und Akrobaten!

Elefantenmama Lola
spielt ein Lied auf der Triola.

Hündchen Struppi, Kater Franz
wagen einen kühnen Tanz.

Seehund Otto, mit Geschick,
wirft 'nen Ball sich ins Genick.

Affe Fops, heut' ganz in Schale,
zeigt perfekt Salto mortale.

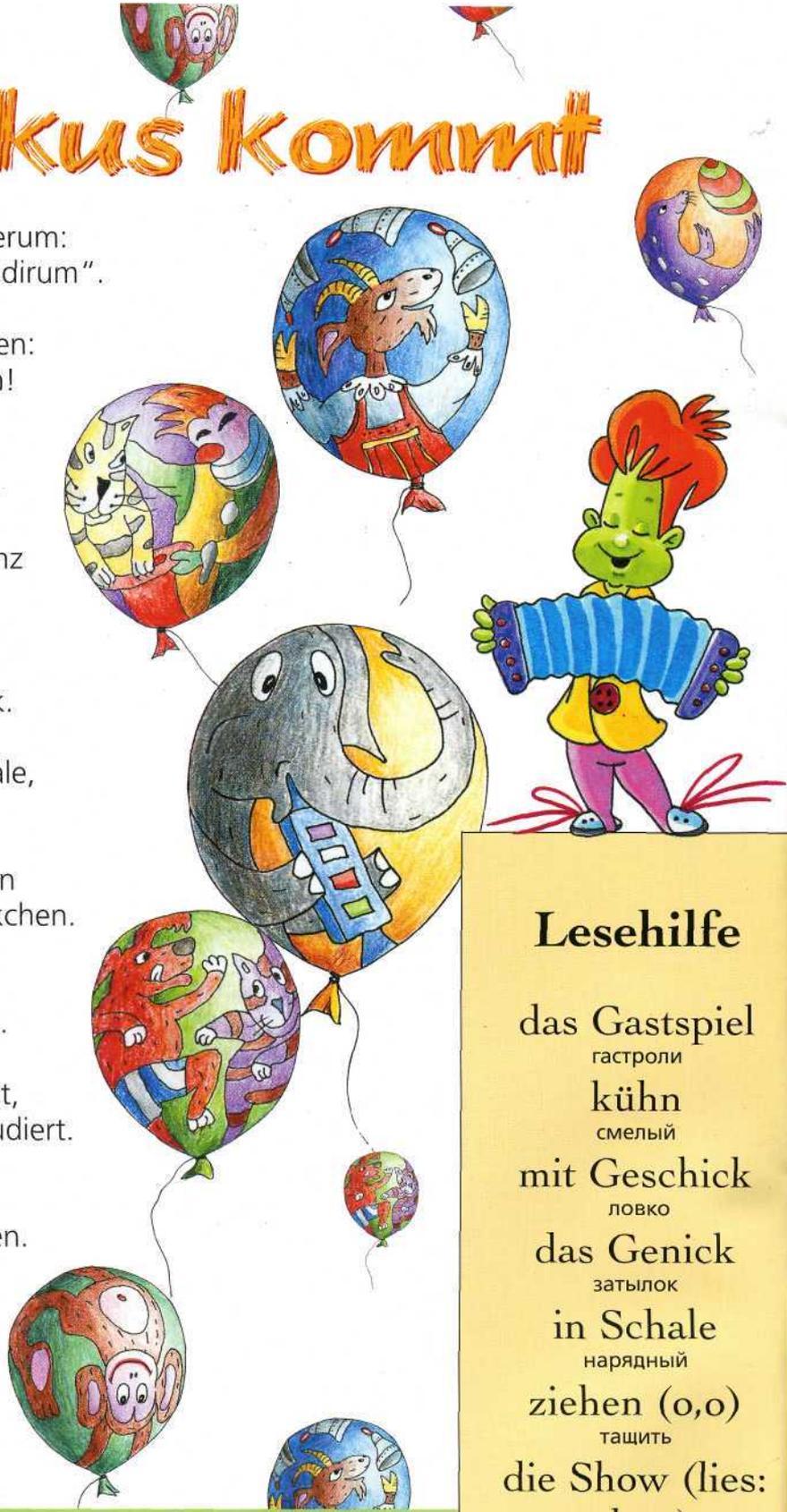
Ziege Ella im kurzen Röckchen
jongliert klingelnd Silberglöckchen.

Clown Bulli mit viel Mut
zieht 'nen Tiger aus dem Hut.

Das Publikum, ganz ungeniert,
sitzt da, es staunt und applaudiert.

Kindern, Eltern, kurzum allen
hat die Show sehr gut gefallen.

Text: Jürgen Audehm
Zeichnung: Wadim Kljaschew



Lesehilfe

das Gastspiel
гастроли

kühn
смелый

mit Geschick
ловко

das Genick
затылок

in Schale
нарядный

ziehen (o,o)
тащить

die Show (lies:
schou)

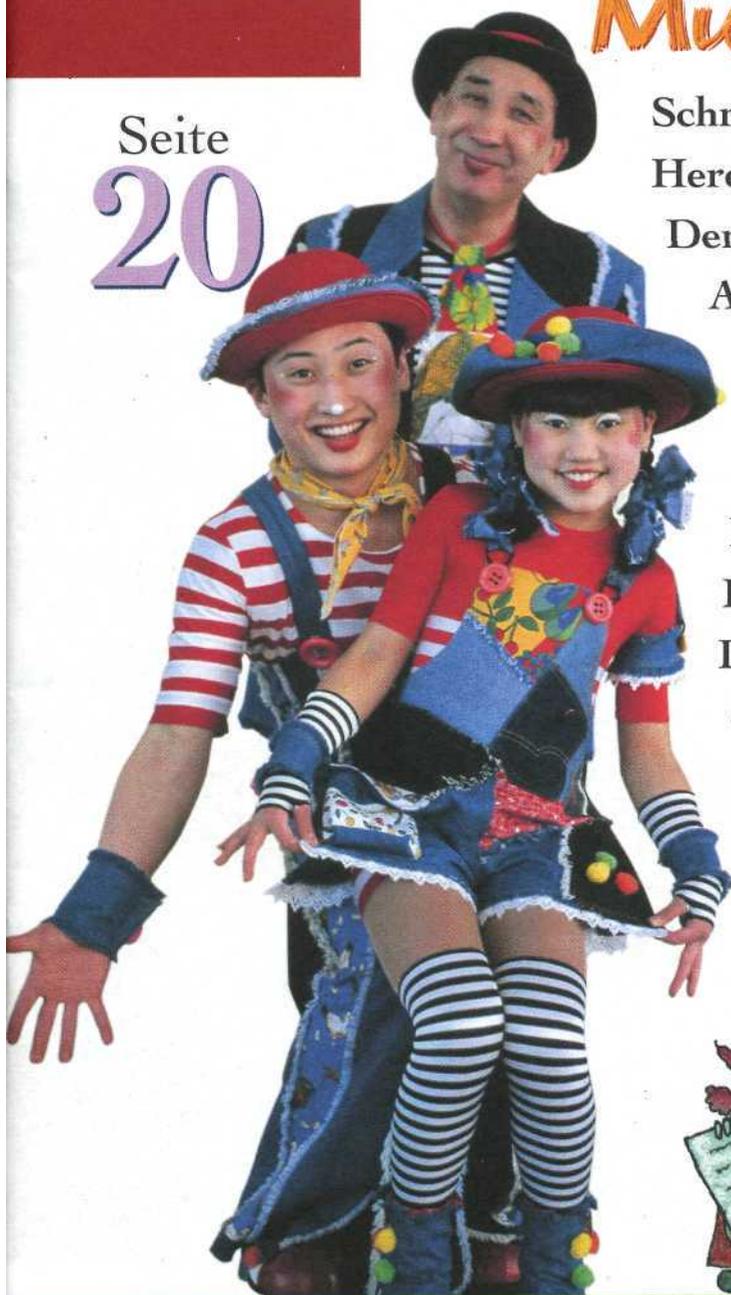
шоу, представление

Inhalt:

Muturgantschiki

Seite
20

Schrundirum als Zirkusartist	2
Hereinspaziert!	4
Der Athlet Simson	6
Als ich im Zirkus war	8
Übungen für Jongleur- Anfänger	10
Die Zaubererdynastie Kio	12
Der Clown Karandasch	18
Der Nikulin-Zirkus	22
Der Große Moskauer Zirkus	24
Dascha und ihre Affen	26
Spielzeugzirkus	28
Kunterbunt	30
Comic	32



Seite

14 Kunststücke
von Emil Kio

Schrumdirum als Zirkusartist

„Mach doch keinen solchen Zirkus!“ hörte Schrumdirum oft von der Maus, wenn er zu aufgeregt und zu laut war.

„Was ist denn das, Zirkus?“ wollte Schrumdirum von der Computermaus wissen.

„Bestimmt etwas sehr Interessantes!“

„Im Zirkus treten in einer runden Manege verschiedene Artisten auf: Jongleure werfen Gegenstände und fangen sie auf, Seiltänzer balancieren auf dem Seil, Dompteure treten mit Raubtieren auf, Clowns bringen das Publikum zum Lachen ...“

„Könnte ich auch Zirkusartist werden? Einmal war ich schon Clown, das war auf einem Karneval. Oder nein, ich will lieber Jongleur sein. Wo sind denn die zwei Bälle? ...“

Schrumdirum warf die Bälle in die Luft, konnte sie aber nicht wieder auffangen.

„Nein, das ist mir zu schwierig. Lieber werde ich Seiltänzer. Aber wo nehme ich ein Seil her? Genau! Maus, dein Schwanz wird mein Seil sein, und ich werde darauf üben.“

„Lieber nicht, bitte!“ winselte die Maus und versteckte schnell ihren Schwanz.

„Dann werde ich Dompteur. Maus, ich werde dich dressieren. Wie macht man das?“

„Das sag ich dir nicht!“

„Dann eben nicht ...“ Schrumdirum sah sich im Zimmer um: „Und was ist das für ein komischer Hut?“





„Ich glaube, den hat ein Zauberünstler liegen lassen, der in unsere Redaktion kam.“

„Soll das bedeuten, dass das ein Zauberhut ist? Was passiert, wenn ich dich da hineinstecke, Maus?“

„Da passiert nichts.“

„Los, wir versuchen es!“

Schrumdirum neigte den Hut, und die Maus kroch hinein. Plötzlich ragten aus dem Hut lange Ohren hervor. Schrumdirum zog daran und ... siehe da: es war ein Kaninchen! „Die Computermaus hat sich in ein Kaninchen verwandelt!“ Schrumdirum erschrak und steckte das Kaninchen zurück in den Hut.

Da kam Christina ins Zimmer.

„Wieso bist du so erschrocken?“

„Der Zauberhut! Ich habe die Computermaus in ein Kaninchen verwandelt!“

Christina sah in den Hut:

„Da ist nichts. Er ist leer.“

„Ich habe die Computermaus weggezaubert! Was sollen wir nun machen?“

„Der Zauberünstler hat mir erzählt, dass es viele Zauberwörter gibt: zum Beispiel Abrakadabra oder Simsalabim“.

Schrumdirum versuchte es: „Arakababa“. Nichts.

„Brabradakara“. Wieder

nichts. „Abrakadabra!“ Endlich!

Die Computermaus kroch verärgert aus dem Hut.

„Jetzt musst du aber in den Hut“, sagte sie zu Schrumdirum.

„Nein, ich will kein Zauberünstler mehr sein. Lieber werde ich ...“

„Ich weiß, wer du heute bist. Ein Zuschauer!“ sagte Christina. „Wir gehen in den Zirkus!“

Foto: Alexander Saweljew

Text: Jelena Leka

Lesehilfe

der Seiltänzer

канатоходец

der Dompteur

дрессировщик

der

Zauberünstler

фокусник

sich verwandeln

превращаться

jemanden

wegzaubern

заколдовать кого-то, чтобы он

исчез

HEREINSPAZIERT!

ZIRKUS



Christina und Schrumdirum gehen in einen deutschen Zirkus. Sie sehen auf der Wiese ein großes Zirkuszelt. Am Eingang steht ein Mann in bunter Kleidung, mit lustiger Mütze, dicker roter Nase und riesigen Schuhen. Alle werden neugierig. Er ruft: „Hereinspaziert, ihr Leute! Die Vorstellung beginnt gleich!“

Schrumdirum sagt: „Hier stehen so viele Wohnwagen um das Zirkuszelt herum!“

Christina erklärt: „In Deutschland gibt es vor allem Wanderzirkusse. Dieser Zirkus wandert auch von Stadt zu Stadt. Deshalb wohnen die Artisten nur im Winter in einer richtigen Wohnung. Vom Frühjahr bis zum Herbst leben sie

und ihre Familien in diesen Wagen. Das sind kleine ‚Häuser auf Rädern‘. Für die Kinder gibt es sogar einen ‚Schulwagen‘.“

An der Zirkuskasse kauft Christina zwei Eintrittskarten. Schrumdirum bezahlt weniger: Er ist noch klein. Sie gehen in das große Zirkuszelt hinein. Plötzlich ertönt laute Musik. Der Zirkusdirektor betritt im schwarzen Anzug und mit Zylinder die Manege. Er möchte die Zuschauer begrüßen. Aber mehrere Clowns stören ihn. Sie machen Späße. Die Zuschauer lachen. Dann kommen drei große Elefanten in die Manege. Der Dompteur legt sogar seinen Kopf unter einen Elefantenfuß.

„Sondereintrittskarte“
für eine
Zirkusveranstaltung
in Jena-Lobeda



KUS
TER

Ob der Dompteur Angst hat?
Der Zirkusdirektor ruft: „Und jetzt,
liebe Kinder, meine Damen und
Herren, kommt der Zauberer! Er
kann Vögel, Kaninchen und sogar
Menschen wegzaubern!“
Schrumdirum hält Christina fest.
Dann sieht er hoch oben in der
Zirkuskuppel Luftakrobaten. Sie fliegen
von Trapez zu Trapez. „Wie Vögel!“ wun-
dert sich Schrumdirum. Alle Zuschauer
klatschen begeistert.
Die Vorstellung geht zu Ende.
Wie schade!
Auf dem Heimweg sagt Schrumdirum zu
Christina: „Warum bist du nur Sekretärin
und keine Akrobatin? Ich will auch in so
einem schönen Wohnwagen fahren!“



Lesehilfe

hereinspaziert
здесь: Заходите! Все сюда!

die Vorstellung
представление
der Wanderzirkus
передвижной цирк

die Eintrittskarte
входной билет

stören
мешать

Späße machen
шутить, смешить

klatschen
хлопать в ладоши

Der Athlet SIMSON

Als es noch keinen Zirkus in Russland gab, traten vor dem Publikum Athleten auf. Der Gewichtheber Simson kam im Jahre 1719 aus Deutschland nach Russland. Er trat in Petersburg in den Räumen eines kleinen hölzernen Theaters auf. In Russland hatte man schon viel über seine außergewöhnliche Kraft gehört. Zahlreiche Menschen wollten diesen Athleten mit eigenen Augen sehen.

Die erste Aufführung war am 1. April. Die Zuschauer warteten ungeduldig auf den Athleten. Aber anstatt ihm tauchte in der Luft ein Plakat mit der Aufschrift „April, April“ auf. Dann kam ein deutscher Narr. Er dankte dem Publikum für sein Kommen am 1. April, dem Tag der April-Scherze.

Am nächsten Tag gingen die Zuschauer wieder ins Theater. Diesmal war auch Peter der Erste persönlich im Saal. Der russische Zar war aber nicht als Zuschauer erschienen, er hatte sich vorgenommen, an der Aufführung teilzunehmen. Er wollte sich selbst von Simsons Kraft überzeugen.

Zuerst hob der Athlet einen Schmiedeamboss in die Höhe, dann hielt er eine eiserne Stange mit den Zähnen. Zar Peter wollte sie ihm wegnehmen, schaffte es aber nicht. Die Zuschauer waren beeindruckt und sprachen noch lange darüber. Der Bericht über diesen Vorfall stammt von Friedrich Christian Weber, dem Gesandten Braunschweigs in Russland.

Text: Vera Kowrigina
Zeichnung: Jelena Zwetajewa





Lesehilfe

der Athlet

здесь: силач

außergewöhnlich

необыкновенный

die Aufführung

представление

auftauchen

возникать

der

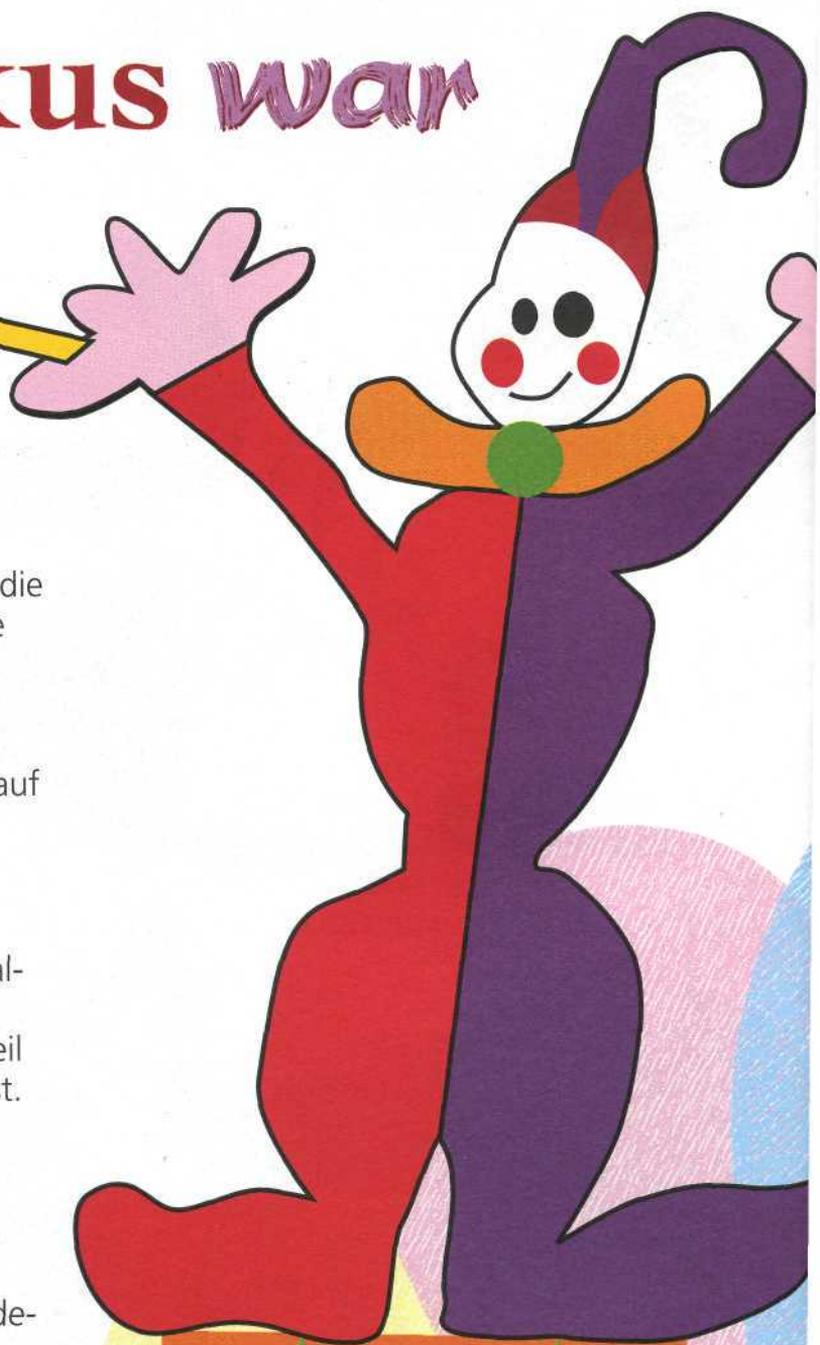
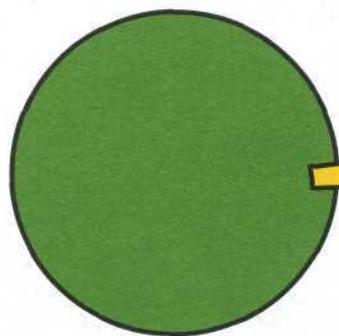
Schmiedeamboss

наковальня

der Gesandte

посланник

Als ich im Zirkus war



Eugenija Lukankowa

Im Zirkus gefallen mir besonders die Vorstellungen mit Pferden. Weiße Pferde mit schönen Federn und glänzenden Satteln traben durch die Arena. Akrobaten in bunten Kostümen stehen oder springen auf den Pferden.

Nastja Saweljewwa

Am besten hat mir ein Hahn gefallen. Er hat verschiedene Tricks gezeigt. Mir gefällt der Zirkus, weil er schön, interessant und lustig ist.

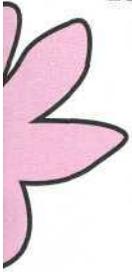
Sergej Fjodorow

Mir haben die Nummern mit den Affen ganz besonders gefallen. Die Tiger hörten auf die verschiedenen Kommandos der Dompteuse. In den Pausen traten drollige Clowns auf. Es war sehr lustig.

Sergej Wolobujew

Ich war schon einmal im Zirkus. Dort traten viele Tiere auf: Elefanten hoben mal das eine und mal das andere Bein und stellten sich auf Kommando der Dresseurin auf die Hinterbeine. Die

Löwen sprangen durch brennende Reifen, die Hunde tanzten, sangen, zählten und spielten miteinander.



Alexandra Paschuk

Am besten gefallen mir die Auftritte der Luftakrobaten. Ein Akrobat braucht sehr viel Mut und Selbstbeherrschung für sein Programm. Außerdem muss er sehr genau sein. Im Zuschauerraum sieht alles einfach und natürlich aus, aber all das erfordert hartnäckiges und tägliches Training.

Veronika Demidowa

Ich war schon drei Mal im Zirkus. Besonders haben mir die Bären gefallen, weil sie Fußball spielten und auf dem Rad fuhren. Ich habe mich mit einem Kamel, mit einer Schlange und einem Affen fotografieren lassen.

Die Umfrage führte Annette Richter-Judt in der 3. Klasse der 1271. Schule von Moskau

Lesehilfe

der Sattel
седло

der Auftritt
выступление

drollig
смешной, забавный

die

Selbstbeherrschung
самообладание

genau
точный

hartnäckig
упорный



(Nicht) nur für Mädchen

Übungen für

Willst du jonglieren lernen?

Dazu brauchst du drei kleine Bälle, die bequem auf einer Handfläche Platz haben.

Übung 1:

Nimm je einen Ball in jede Hand. Wirf beide Bälle gleichzeitig in die Luft und fange sie wieder auf. Die Bälle müssen in die gleiche Höhe geworfen werden. Wirf sie mal höher, mal tiefer.

Übung 2:

Wirf die Bälle gleichzeitig von einer Hand zur anderen. Wenn sie in der Luft aufeinander prallen, dann musst du einen der Bälle etwas früher werfen.

Übung 3:

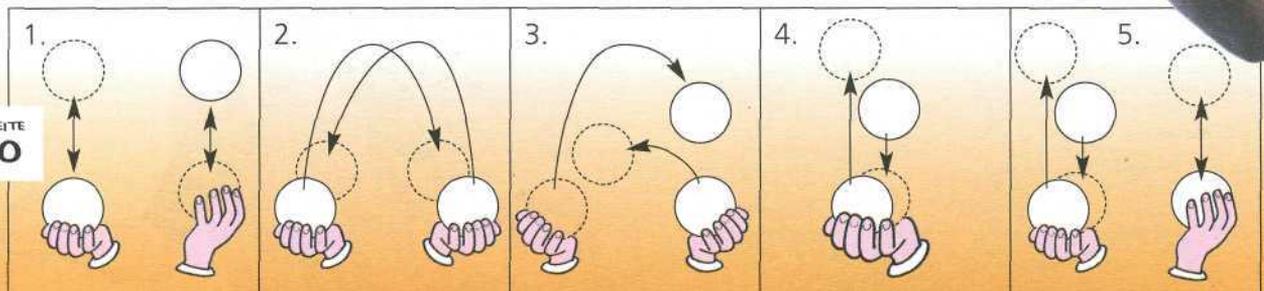
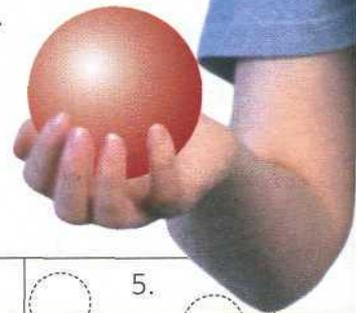
Wirf den ersten Ball in hohem Bogen von einer Hand zur anderen. Während er in der Luft ist, muss der zweite Ball in einem niedrigeren Bogen geworfen werden. Nachdem du das in eine Richtung gelernt hast, mache die gleiche Übung in die andere Richtung.

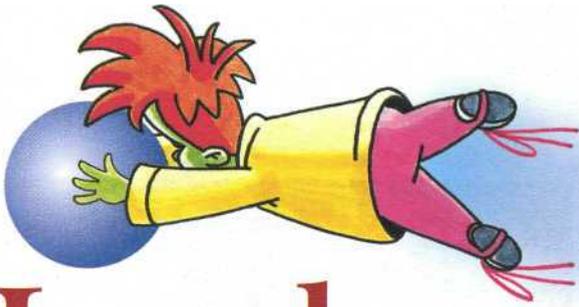
Übung 4:

Lege zwei Bälle auf die Hand. Wirf und fange einen der Bälle auf. Dann musst du versuchen, mit einer Hand die Bälle abwechselnd in die Luft zu werfen und aufzufangen. Versuche das zuerst hoch und dann tiefer zu machen. Das Gleiche muss auch mit der anderen Hand geübt werden.

Übung 5:

Nimm drei Bälle. Zwei davon müssen mit einer Hand jongliert werden, und mit der freien Hand wird der dritte Ball in die Luft geworfen und aufgefangen. Übe das abwechselnd mit beiden Händen.





Jongleur-Anfänger



Übung 6:

Halte zwei Bälle in der einen Hand und den dritten Ball in der anderen.

Wirf einen der Bälle in hohem

Bogen von der linken in die rechte Hand. Aber bevor du ihn auffängst, musst du den Ball in die Luft werfen, den du in der linken Hand hast.

Das musst du so fortsetzen. Dann ist immer einer der Bälle in der Luft.

Die Bälle müssen möglichst hoch geworfen werden.

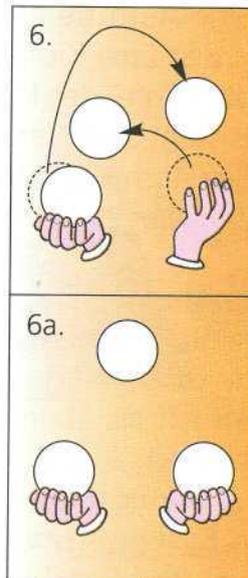


Foto: Alexander Saweljew

Lesehilfe

die Handfläche
ладонь

werfen (a,o)
бросать

gleichzeitig
одновременно

der Bogen
дуга

die Richtung
направление

abwechselnd
попеременно

auffangen
ловить

Die Zauberer- dynastie Kio

Zaubereien

Emil Kio
der Ältere
und Emil Kio
der Jüngere



Einmal ging der junge Zauberkünstler Emil Renard an einem Kino vorbei. Die großen Buchstaben „KINO“ leuchteten. Nur das N leuchtete nicht. Deshalb hieß es „KIO“. Der Zauberkünstler war gerade auf der Suche nach einem kurzen Künstlernamen. KIO – das ist es!

Emil Kio – unter diesem Namen wurde er weltberühmt. Vor Emil Kio arbeiteten Zauberkünstler nur auf der Bühne. Er ging als Erster in die Manege. Für die Manege dachte er sich neue Tricks aus. So bezog er zum Beispiel Clowns in seine Auftritte ein. In den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts war Emil Kio der beste Zauberkünstler der Welt. Auf der Roten Tafel des Internationalen Zauberkünstler-Clubs steht sein Name an der ersten Stelle. Sein Sohn, Emil Emiljewitsch Kio, ebenfalls ein bekannter Zauberkünstler, erzählt über seinen Vater und seinen Beruf.

Mein Großvater Theodor war Deutscher. Mein Vater – Emil Theodorowitsch – wurde in Moskau geboren, sprach aber gut Deutsch. Wie alle Zirkuskinder verbrachte ich viel Zeit im Zirkus. Einmal saß ich als kleiner Junge in der ersten Reihe. Meine Eltern kamen in die Manege. Darüber freute ich mich sehr. Meine Mutter trat in einen Kasten, und mein Vater fing an, diesen Kasten in zwei Teile zu zersägen. Ich begann zu weinen und beruhigte mich erst, als meine Mutter heil und gesund aus dem Kasten kam.



Lesehilfe

der Kasten

ящик

zersägen

распиливать

das Kunststück,

der Trick

фокус

die Prüfung

ablegen

сдавать экзамен

aufs Geratewohl

наугад

Fotos:

1. Aus dem Familienalbum der Kio's
2. Alexander Saweljew



trat in der Schule und in der Hochschule auf. Einmal hatte ich eine Prüfung abzulegen. Ich kam zu dem Tisch, auf dem die Zettel mit den Prüfungsfragen lagen. Ein Dozent sagte zum Spaß: „Wir wissen, du zauberst gern. Zeig uns doch einen Trick und ziehe den Zettel Nummer 1.“ Ich antwortete: „Bitte schön.“ Und zog aufs Geratewohl. Ich wunderte mich selbst, als das der Zettel mit der Nummer 1 war! Übrigens hat mir dieser Trick überhaupt nicht geholfen. Die Dozenten stellten mir viel mehr Fragen, als den anderen Studenten.

Aufgeschrieben
von Jelena Leka

Ich erinnere mich an meinen ersten Auftritt in der Manege. Ich war fünf Jahre alt, und wir spielten hinter den Kulissen Versteck mit anderen Kindern. Ich versteckte mich in einem Kasten meines Vaters. Dort war es dunkel, und ich schlief ein. Die Aufführung begann. Die Assistenten brachten die Kästen in die Manege. Sie wollten dem Publikum zeigen, dass sie leer sind. Als sie meinen Kasten öffneten und umdrehten, da fiel ich heraus. Alle lachten. Ich selbst habe auch probiert, Kunststücke zu zeigen,



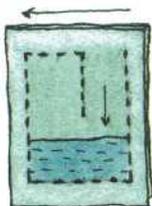
Wenn man Zauberkünstler werden will, muss man viel lernen. Emil Kio der Jüngere will in Moskau eine Schule „Junger Zauberkünstler“ eröffnen, die den Namen seines Vaters tragen soll.



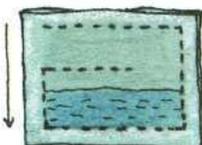
Kunststücke von



1.



2.



3.



4.



Der Zauberkünstler zeigt den Zuschauern eine Zeitschrift, blättert einige Seiten davon durch und schlägt sie zu. Dann nimmt er ein Glas Wasser und gießt das Wasser zwischen die Seiten. Dann blättert er wieder und dreht sogar die Zeitschrift um 360 Grad um. Dann neigt er die Zeitschrift und gießt daraus das Wasser ins Glas zurück.

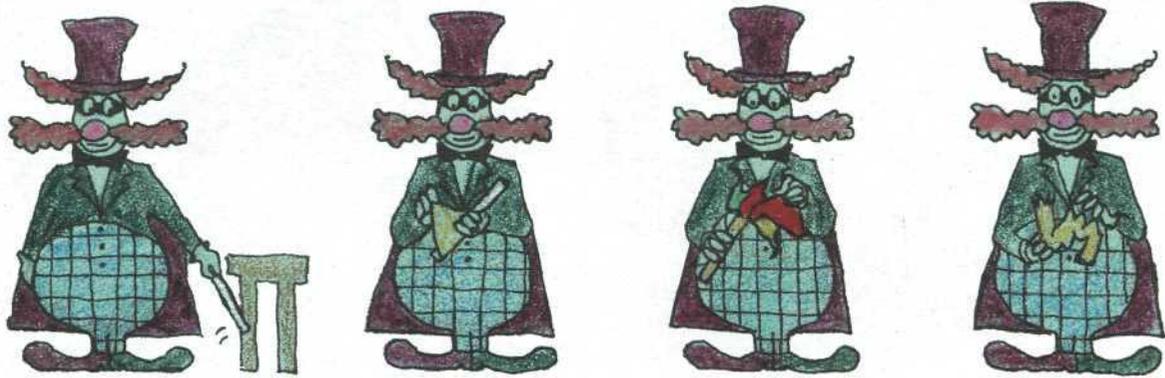
Erklärung des Kunststücks:

Bereite eine Zeitschrift vor. Klebe eine kleine Polyäthylen-Tüte zwischen die Seiten, dass sie von außen nicht zu sehen ist. Die punktierte Linie auf der Abbildung markiert die Einklebestellen. Wenn die Zeitschrift umgedreht wird, fließt das Wasser aus einem Teil der Tüte in den anderen und läuft nicht aus. Wenn man die Zeitschrift in die andere Richtung dreht, fließt es aus der Tüte.

Zeichnungen: Polina Nowikowa

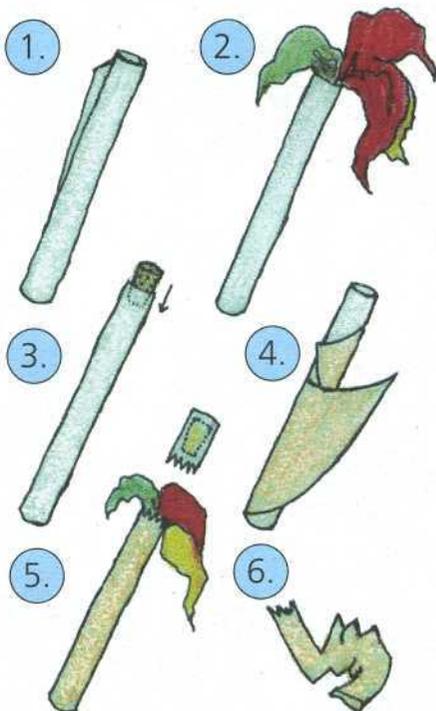


EMIL KIO



Der Zauberkünstler zeigt einen kleinen Stab, schlägt damit auf den Tisch, um zu zeigen, dass der Stab fest ist. Dann nimmt er ein Blatt Papier vom Tisch und umwickelt damit den Stab so, dass eine Papierrolle entsteht. Von der Papierrolle reißt er ein Ende ab und zieht daraus einige bunte Tücher hervor. Dann nimmt er den Stab, knüllt ihn zusammen und wirft ihn weg.

Das Geheimnis dieses Kunststücks steckt in dem Stab.



Den Stab musst du selbst basteln. Mache eine Rolle aus einem Blatt Papier und stecke bunte Tücher hinein. Verschließe eine Seite der Papierrolle mit einem Pfropfen. Wenn man mit dem „Stab“ gegen den Tisch schlägt, glauben die Zuschauer, dass der Stab aus Holz ist. Nachdem du den Stab mit einem Blatt Papier umwickelt hast, reiße das Ende mit dem Pfropfen ab, hole die Tücher heraus und zeige sie den Zuschauern. Jetzt kann die Rolle zerknüllt und weggeworfen werden.

Lesehilfe

blättern
листать

neigen
наклонять

die Tüte
пакет

die Einklebestelle
место склейки

der Stab
палочка

die Papierrolle
бумажная трубка

der Pfropfen
пробка

zerknüllen
смять, скомкать

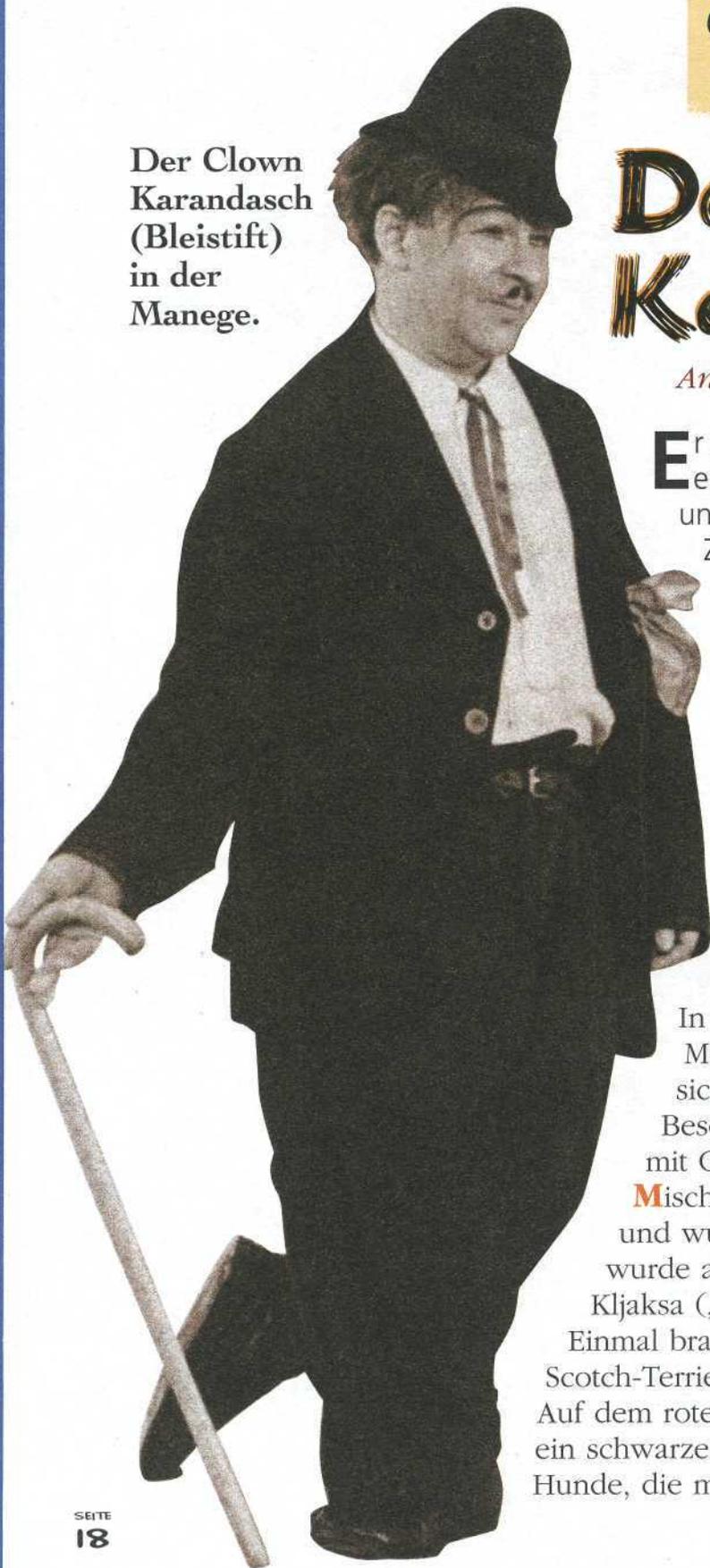
Sieben Elefanten





Der Zauberer hat sieben Elefanten klein gezaubert. Finde sie!

Der Clown
Karandasch
(Bleistift)
in der
Manege.



Der Clown Karandasch

Anlässlich seines 100. Geburtstages

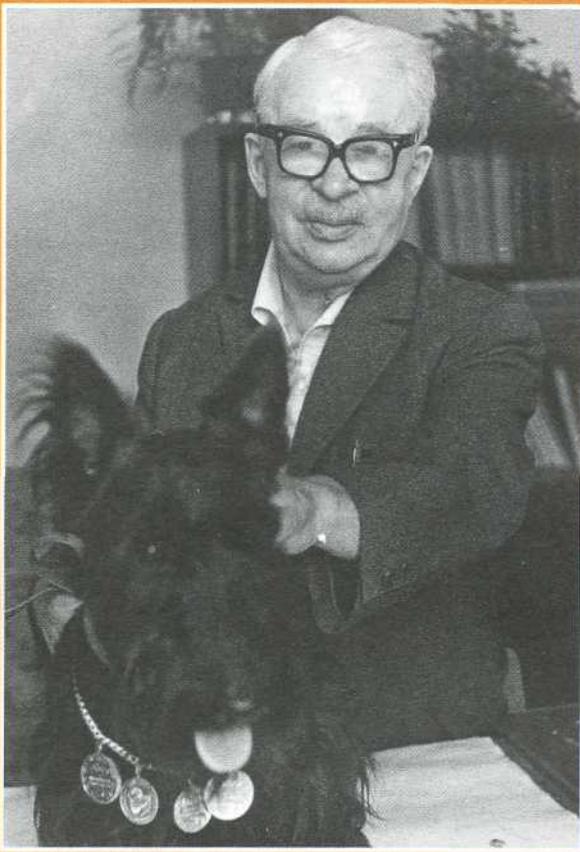
Er brauchte nur in der Manege zu erscheinen, seinen Hut etwas zu lüften und zu sagen „Oh, da bin ich!“. Jeder Zuschauer im Zirkus hatte gleich das Gefühl, Karandasch ist sein bester Freund. Viele Geschichten erzählten die Leute von ihm, wahre und unwahre ... Und dabei war sein Lebenslauf sehr einfach.

Michail Rumjanzew (so hieß er) wurde im Jahre 1901 in Petersburg in der Familie eines Werksmeisters geboren. Die Familie hatte viele Kinder und war sehr arm. Mischa malte sehr gut und wurde Zeichner. In einem Moskauer Kino arbeitete er als Maler für Filmplakate. Natürlich sah er sich auch die Filme im Kino an.

Besonders gut gefielen ihm die Komödien mit Charlie Chaplin in der Hauptrolle.

Mischa ging in die Zirkusschule. Er übte viel und wurde ein bekannter Clown. Berühmt wurde auch sein Hund – der Scotch-Terrier Kljaksa („Tintenklecks“). Warum „Kljaksa“?

Einmal brachte man in den Zirkus einen kleinen Scotch-Terrier und legte ihn auf den Fußboden. Auf dem roten Teppich sah der kleine Hund wie ein schwarzer Tintenklecks aus. Seitdem hießen alle Hunde, die mit Karandasch arbeiteten, „Kljaksa“.



**Michail Rumjanzew
und Kljaksa zu Hause.**

Fotos aus dem Familienalbum

Während des Krieges wurde der Moskauer Zirkus in die Stadt Omsk nach Sibirien evakuiert. Mit dem Hund durfte Karandasch nicht in den Zug. Da nahm er einen kleinen Schlitten, verstaute dort sein Clown-Kostüm, das Manuskript seines Buches, etwas Brot und ging zu Fuß nach Sibirien. Es war Winter, 40 Grad Frost, und der Clown hatte einen leichten Mantel an. Der kleine Scotch-Terrier wurde bald müde, ihm froren die Pfoten. Karandasch nahm ihn auf den Arm. Einmal hatten sie Glück, sie wurden von den Lokführern eines Zuges mitgenommen, der nach Sibirien fuhr. Danach gingen sie wieder zu Fuß. 40 Tage später kamen sie in Omsk an. Keiner hatte geglaubt, dass Karandasch noch kommt. Der Clown und sein Hund waren den langen Weg von Moskau nach Omsk ohne Brot und Geld gegangen.

Als der Zirkus in Moskau seine Tore wieder öffnete, kehrten auch Karandasch und Kljaksa zurück.

Text: Owena Rumjanzewa

Lesehilfe

den Hut lüften

приподнимать шляпу

schwer fallen (ie,a)

даваться с трудом

die Auszeichnung

отличие, награда

der Schlitten

санки

verstauen

укладывать



Muturgantschiki

Es ist später Morgen. Bereits 10.00 Uhr. Alle Kinder sind längst in der Schule. Murat und Karima aber schlafen noch. Ihre Mutter weckt sie nicht. Was ist passiert? Eigentlich ist nichts passiert. Für Zirkusleute ist das späte Aufstehen ganz normal. Und diese Kinder gehören dazu. Am Abend zuvor haben sie hart gearbeitet. Sie sind nämlich Clowns. Murat ist 17 und Karima 12 Jahre alt.

Mit vier Jahren begann Murat seinem Vater, dem Clown Karim Muturganow, bei seinen Auftritten zu helfen. Als er fünf Jahre alt war, hatte er schon eine eigene Rolle und arbeitete mit dem Vater als richtiger Artist. Mit sechs Jahren erhielt er beim internationalen Wettbewerb für Kinder in Italien eine Silbermedaille. In diesem Alter wurde er zum jüngsten Profi-Clown der Welt. Ein Jahr später erwarb er beim Clownfestival für Erwachsene in Solerno den Preis „Bronzener Clown“.

Im amerikanischen Clown-Museum gibt es eine Ehrentafel. Dort stehen die Namen aller berühmten Clowns. Murats Name steht unter der Nummer 411. Er hat auch eine Ehrenurkunde vom Präsidenten Kasachstans.

Seine Schwester Karima betrat die Zirkusmanege mit drei Jahren. Zuerst hatte sie die Rolle „ein Kind aus dem Publikum“. Tapfer balancierte sie auf dem Seil, das ... auf dem Boden lag. Nach einiger Zeit arbeitete sie schon ganz ernsthaft mit ihrem Vater und ihrem Bruder zusammen. Jetzt waren sie zu dritt und traten unter dem Namen „Muturgantschiki“ auf.



Lesehilfe

passieren
случаться

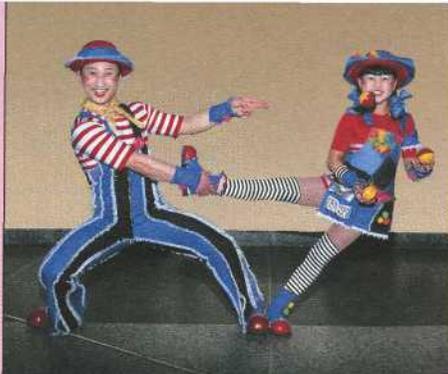
richtig
здесь: настоящий

alles andere als
какой угодно, только не

der Zeitmangel
нехватка времени

überwinden (a,u)
преодолевать





Vier Jahre lang war die Familie Muturganow auf Gastspielreise in Italien. Jede Woche gab der Zirkus seine Vorstellungen in einer anderen Stadt. So haben sie das ganze Land mit dem Wanderzirkus bereist. Jetzt kennen alle italienischen Kinder die jungen kasachischen Clowns. Die Geschwister denken gern an das schöne Italien zurück. Natürlich haben sie dort viele Freunde. Beide sprechen perfekt Italienisch.

Die Zeit vergeht schnell. Die Kinder sind größer geworden und haben jetzt ihre eigene Nummer. Natürlich unter der Leitung ihres Vaters. Auch der berühmte Zirkusregisseur Wladislaw Spak hilft ihnen dabei.

Was machen die Geschwister in der Manege? Alles mögliche: Sie sind Tänzer, Sänger, Jongleure, Akrobaten – ein Clown muss alles können. Dabei machen sie alles lustig und scherzhaft, so dass die Zuschauer lachen müssen.

Das Leben der Zirkusartisten ist alles andere als leicht. Morgengymnastik, Choreografie, Schulunterricht (zwar zu Hause, dafür aber jeden Tag), Proben und am Abend die Vorstellung – nicht jedes Kind kann das aushalten. All das zu überwinden, hilft den Geschwistern ihre liebe Mutter Diana. Murat und Karima mögen dieses Leben. Sie sind lustige und gutherzige Kinder. Trotz des Zeitmangels lesen sie viel. Die Geschwister streiten sich niemals. Sie sagen, dass sie dazu einfach keine Zeit haben.

Text: Natalia van Riesen



Fotos:
Alexander Saweljiw



**ICH KANN SOGAR
MIT GESCHLOSSENEN
AUGEN FAHREN!**

Der Nikulin-Zirkus

Der alte Zirkus auf dem Zwetnoj-Boulevard in Moskau existiert bereits seit über 100 Jahren. Im Jahre 1880 erbaute Albert Salamonskij das Gebäude für den Zirkus. Den ersten Rubel-Schein, der für Eintrittskarten eingenommen wurde, hängt Salamonskij in einem Rahmen zum Andenken an die Wand. 1919 wurde der Zirkus verstaatlicht. In der Manege dieses Zirkus traten solche berühmten Artisten wie die Dompteure Anatolij und Wladimir Durow, Wiliams Truzzi mit seiner Reitnummer, die Akrobaten Okeanos, der Zauberkünstler Emil Kio und viele andere auf. 1946 wurde hier ein Clown-Studio gegründet. In diesem Zirkus lachten die Zuschauer über den berühmten Karandasch, über den „Sonnen-Clown“ Oleg Popow, über den „Clown mit dem Herbst im Herzen“ Leonid Jengibarow und natürlich über Jurij Nikulin. Der Clown Nikulin wurde 1983 Zirkusdirektor. Jetzt trägt der Zirkus seinen Namen.



Lesehilfe

existieren
существовать

zum Andenken
на память

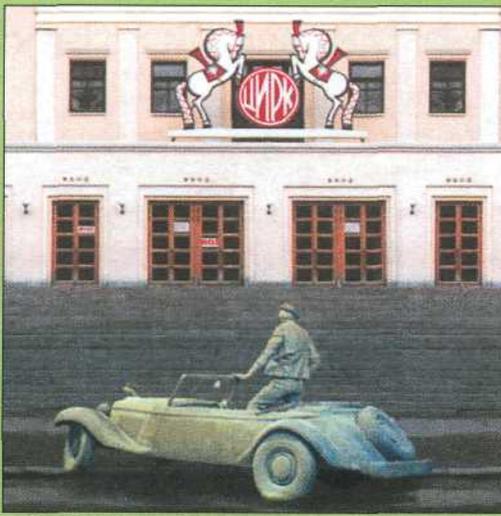
die Anfälle
припадки

Tränen lachen
смеяться до слез

„Fast im Ernst“
«Почти серьёзно»

Jurij Nikulin

(1921–1997)



Das Nikulin-Denkmal
vor dem Zirkus



Dieses Gesicht machte Nikulin
berühmt.



Jurij Nikulin
und Michail Schujdin

Mit 5 Jahren war der kleine Jura Nikulin zum ersten Mal im Zirkus. Besonders gut gefielen ihm die Clowns. Ein Freund lud ihn zu einem Kostümfest ein. Jura bat seine Mutter, ihm ein Clown-Kostüm zu nähen. Das Kostüm war bunt – halb gelb, halb rot. Aber Jura wusste nicht, wie man die Kinder zum Lachen bringt.

Er dachte an die Clowns im Zirkus. Sie stolperten, fielen zu Boden – und alle Zuschauer lachten. Jura kam in seinem Kostüm ins Zimmer zu den Gästen. Er fiel zu Boden. Keiner lachte. Er stand auf und fiel wieder. Es war wieder still. Eine Frau fragte Juras Mutter: „Hat Ihr Sohn Anfälle?“ Es war nicht so einfach, Menschen zum Lachen zu bringen. Das hatte Jura jetzt verstanden.

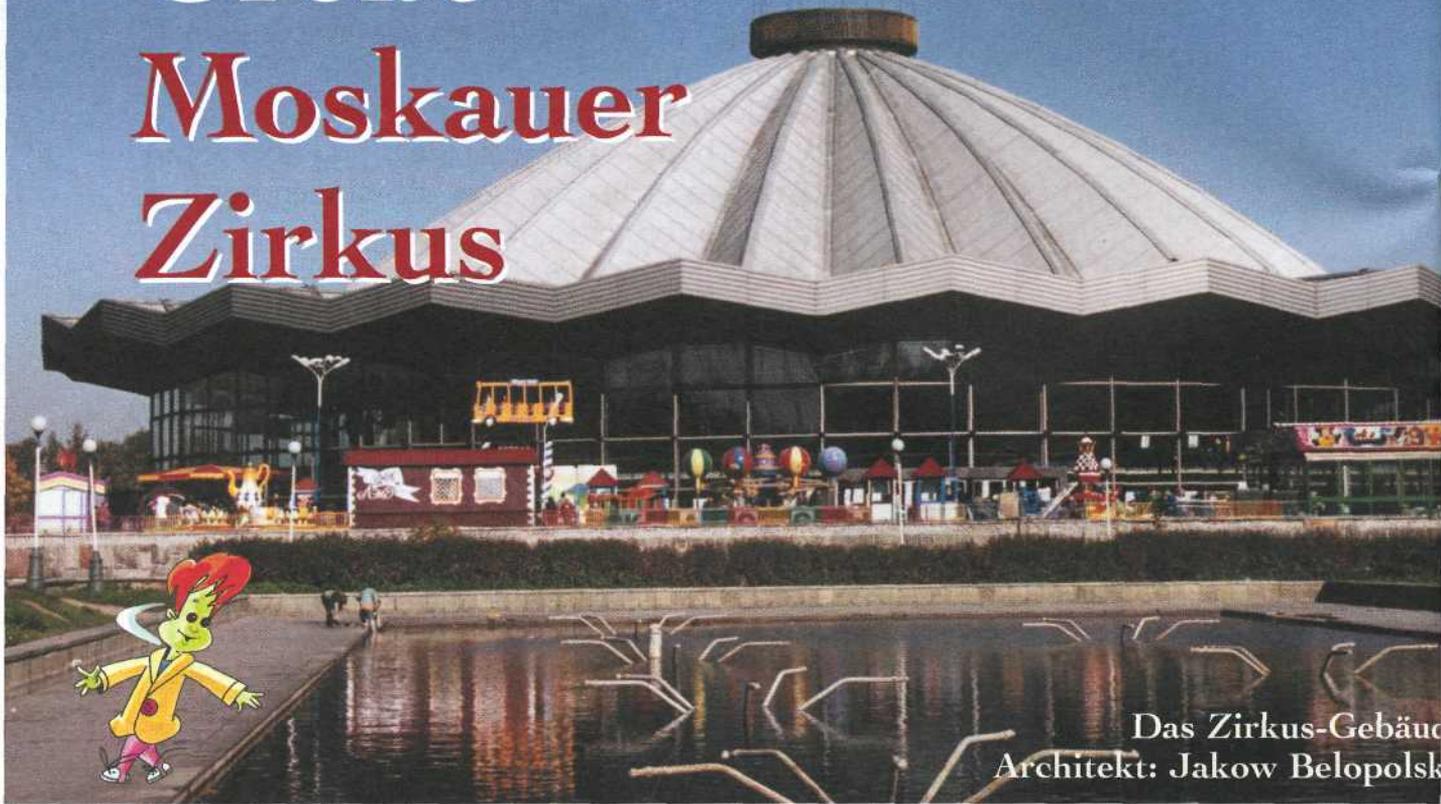
Nach dem Krieg kam Jurij in das Clown-Studio. Zusammen mit seinem Partner Michail Schujdin erfand er zahlreiche lustige Nummern. Bei ihren Auftritten lachten die Zuschauer Tränen.

Jurij Nikulin arbeitete auch als Filmschauspieler. Er spielte dabei nicht nur in Komödien, sondern auch ernste Rollen. Seine Helden waren den Zuschauern immer sehr sympathisch. Sein ganzes Leben lang sammelte Nikulin Witze und veröffentlichte mehrere Sammelbände damit. Außerdem schrieb er ein spannendes Buch unter dem Titel „Fast im Ernst“, in dem er über den Zirkus und sein Leben erzählt.

Er sagte immer, dass das Lachen die Menschen gesund hält und ihnen hilft, Schwierigkeiten zu überwinden.

Text: Jelena Leka
Die Fotos wurden vom Nikulin-Zirkus zur Verfügung gestellt.

Der Große Moskauer Zirkus



Das Zirkus-Gebäude
Architekt: Jakow Belopolski

Am 30. April dieses Jahres feierte der Große Moskauer Staatliche Zirkus auf dem Wernadskij-Prospekt sein 30. Jubiläum. Das ist der größte Zirkus der Welt: Er hat 3400 Zuschauerplätze, seine Kuppelhöhe beträgt 36 Meter. In diesem Zirkus gibt es 5 verschiedene Manegen: eine Reitmanege, eine Eis-, eine Wasser-, eine Illusions- und eine Lichtmanege. 800 Artisten treten hier auf, darunter 120 Preisträger internationaler Wettbewerbe. Die Artisten geben Gastspiele in 20 Ländern der Welt. Der künstlerische Leiter des Zirkus ist Leonid Kostjuk.

Stellt euch vor: Die Aufführung beginnt. Die Artisten treten in einer Manege auf. Plötzlich verschwindet die Manege in der Tiefe. Eine Eisbahn erscheint. Nun treten alle Artisten auf Schlittschuhen auf. Dann verschwindet das Eis, und es kommt ein Wasserbecken mit Fontänen zum Vorschein. Im Wasser zeigen Robben und Synchronschwimmerinnen ihre Kunststücke. Für die Zauberkünstler gibt es eine Manege, die ihnen bei komplizierten Tricks hilft. Wenn in der Lichtmanege die vielfarbigen Lichter angehen, staunen alle Zuschauer.



Leonid Kostjuk



Wlada Lapiado

Lesehilfe

der Preisträger
лауреат

die Gastspiele
гастроли

erscheinen (ie,ie)
появляться

das Wasserbecken
бассейн

die Proben
репетиции

die Späne
опилки

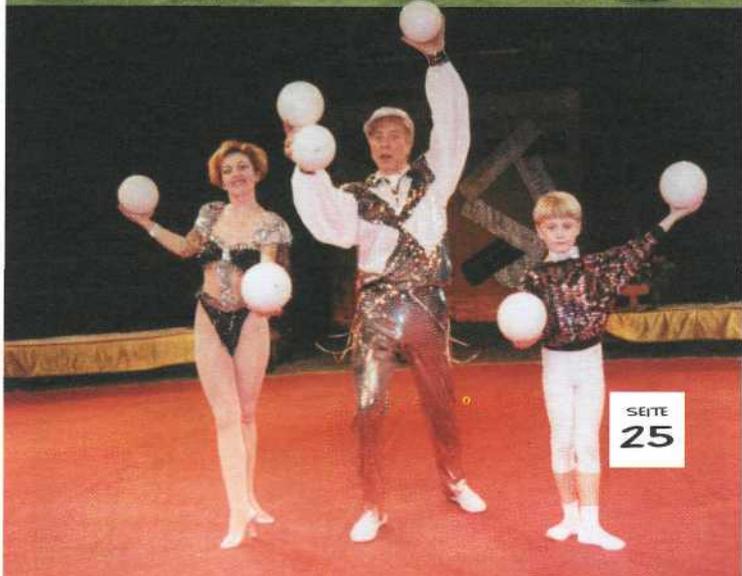
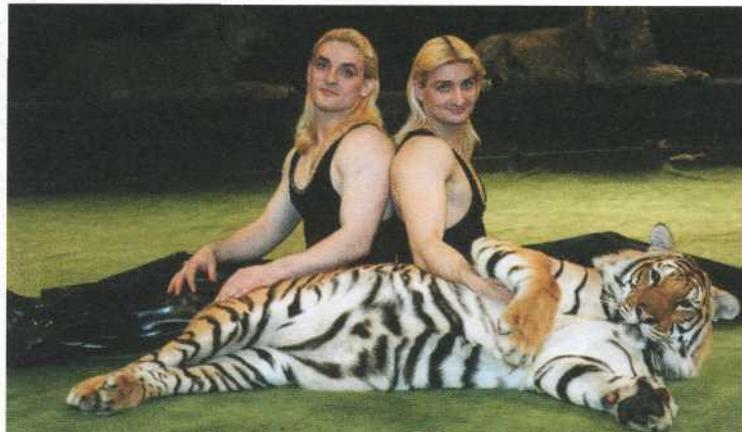
die Redensart
поговорка

Die Dompteure
Gebrüder
Sapaschnyj

Valentin
Tschernow und
seine Frau Galina
treten zusammen
mit ihrem neun-
jährigen Sohn
Dima auf.

Hinter den Kulissen befindet sich noch eine weitere Manege – für die Proben. Sie ist den ganzen Tag – von 8 Uhr früh bis Mitternacht – besetzt: Darauf proben die Artisten. Hier stehen oft Kinderwagen mit Kindern. Das sind Artistenkinder. Sie heißen auch „Zirkuskinder“. Von ihnen sagen die Artisten: „Sie werden in die Späne der Manege hineingeboren“. Holzspäne auf dem Manegenboden gab es früher. Heute treten die Artisten auf einer Kautschuk-Oberfläche auf. Aber die Redensart erinnert noch an alte Zeiten. Von den Zirkusleuten sagt man auch: „Wer einen Schritt über die Barriere der Manege gemacht hat, wird sie nie mehr verlassen“. Die Zirkuskinder können sich ihr Leben ohne den Zirkus nicht mehr vorstellen.

Text: Emilia Borowik



Dascha und ihre Affen



**ICH BIN GANZ
SCHÖN MUTIG,
WAS?**



Dascha Kostjuk ist 15 Jahre alt. Sie ist Dompteuse. Zusammen mit dem Artisten Murad Abdullajew befasst sie sich bereits seit drei Jahren mit der Dressur von Affen, und zwar von Lapunder-Makakas. Die erwachsenen Tiere heißen Chef und Sanat, beide sind 14 Jahre alt. Die Kleinen heißen Tschup, Beck, Sjoma und Filja, sie sind vier Jahre alt. Schrumdirum fand die „Artisten“ sehr sympathisch und beschloss, Dascha für die Zeitschrift zu befragen.

Das Foto ist vom Großen Moskauer Zirkus zur Verfügung gestellt.

Warum hast du dich für die Affen entschieden?

Früher habe ich bei einer Reitnummer mitgemacht. Einmal stürzte ich zusammen mit dem Pferd und brach mir ein Bein. Dann habe ich angefangen, Murad bei seiner Nummer mit den Affen zu helfen, und sie gefielen mir sehr. Die Affen mochten mich wohl auch, denn sie gehorchten mir.

Dascha, sind Affen gefährliche Tiere?

Ja, sogar sehr. Sie haben Riesenzähne und beißen auch manchmal.

Und was fressen sie gern, bestimmt Bananen?

Meinen Affen schmecken Bananen nicht, sie schmeißen sie sogar aus dem Käfig. Am liebsten fressen sie Kiwis und Weintrauben. Außerdem geben wir ihnen Brei und gekochtes Fleisch. Man muss ihre Gewohnheiten kennen und gut zu ihnen sein. Die Affen verstehen sehr gut, dass ihre Auftritte ihre Arbeit sind. So verdienen sie ihr Futter.



Was machen sie noch gern?

Sie gehen sehr gern spazieren, ganz besonders die Kleinen. Wenn wir sie zum Ausgehen einkleiden, schreien sie vor Freude und springen uns auf den Arm. Sie freuen sich auch, wenn sie einen Eisstand sehen, denn manchmal bekommen sie Eis zum Naschen.

Gibt es bei der Arbeit auch lustige Begebenheiten?

So etwas passiert ständig. Bei der Probe für eine Nummer sollte Filja sich einen Hut aufsetzen. Anschließend bekam er eine Schüssel Saft. Er schüttete den Saft aus und setzte sich die Schüssel wie einen Hut auf den Kopf. Er wollte einfach weiter proben ...

Kann man einen Affen in der Wohnung halten?

Nein, das empfehle ich nicht. Einmal brach einer unserer Affen aus dem Käfig aus und hat so ein richtiges Chaos angerichtet!



Wie schaffst du das alles? Hindert dich denn die Arbeit nicht am Lernen?

Nein, ich habe fast ausschließlich ausgezeichnete Noten. Ich glaube, dass ein Zirkusartist gut und vielseitig gebildet sein muss.

Ich wünsche dir viel, viel Erfolg!

Aufgeschrieben
von Jelena Leka

Lesehilfe

gehorschen
слушаться кого-либо
die Gewohnheit
привычка
die Schüssel
миска
ausschütten
выливать
empfehlen (a,o)
рекомендовать, советовать
vielseitig
разносторонний

Zirkus aus Tonfiguren

Spielzeugzirkus

Zirkusauftritte gibt es nicht nur in der Manege. Man kann selbst Zirkus spielen. Die Künstlerin Ludmilla Iwanowa aus Wjatka hat eine Spielzeugkomposition „Zirkus“ geschaffen: eine Bäarin im Kleid; zwei Dompteusen – mit Hunden und Vögeln; ein Mädchen, das auf einer Kugel tanzt; einen sitzenden Löwen mit seinem Löwenkind; einen Hund mit Rock und eine Ziege zusammen auf einer Wippe. Was für ein lustiger Spielzeugzirkus!



Lesehilfe

der Ton

глина

die Kugel

шар

die Wippe

качалка

einzigartig

уникальный

das Kunstgewerbe

ремесло

die Pfeife

свистулька

Das Dymkower Spielzeug ist ein einzigartiges russisches Kunstgewerbe. Es entstand im 15./16. Jahrhundert. Damals gab es ein Fest, das „Swistopljaska“ („Pfeiftanz“) hieß. Zu diesem Fest wurden Tonpfeifen und Tonspielzeug verkauft. Die Spielsachen wurden am rechten Ufer des Flusses Wjatka im Dorf Dymkowo hergestellt. Dieses Kunstgewerbe gibt es auch heute noch. Dreißig Frauen basteln hübsche bunte Menschen- und Tierfiguren aus Ton und bemalen sie.

Text: Swetlana Schitluchina

Foto: Stanislaw Schaklejin



Bilderrätsel

Wer hat sich in diesem Rätsel versteckt?

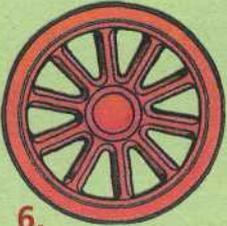
1.  1. →

2.  2. →

3.  3. →

4.  4. →

5.  5. →

6.  6. →

7.  7. →

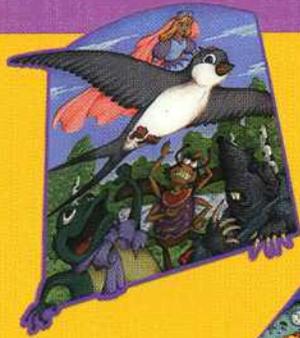
8.  8. →

Apfelearnnte



Zeichnung: Michail Marjamow
Text: Hans-Georg Schnaak

Волшебные Истории Тутти



● Превосходная ручная графика

● Множество анимированных сцен

● Четыре языка    

● Чудесные сюрпризы

● Захватывающая музыка

● Увлекательная игра в каждой сказке

"Золушка" ●

"Огниво" ●

"Пиноккио" ●

"Дюймовочка" ●

"Синдбад-мореход" ●

"Снежная королева" ●

"Русалочка" ●

"Руслан и Людмила" ●

"Мальчик-с-пальчик" ●

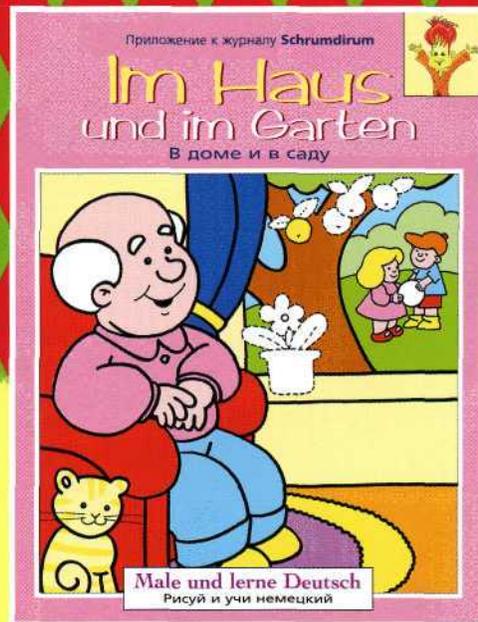
"Красавица и чудовище" ●

"Стойкий оловянный солдатик" ●

"Али-Баба и сорок разбойников" ●

Заказ и бесплатная доставка по России продукции компании "New Media Generation": тел. 903-30-50; e-mail: sale@nmg.ru; <http://www.km.ru/about/products.asp>

NMG
NEW MEDIA GENERATION



Дорогие ребята! Уважаемые учителя и родители!

Вышли в свет новые приложения к журналу „Schrumdirum“.

Для самых маленьких – книжки-раскраски „Wetter und Jahreszeiten“ и „Im Haus und im Garten“. В них вы найдете небольшие тексты и рисунки. Если ребенок поймет текст, то он правильно дорисует и раскрасит картинку.

В конце каждой книжки есть словарик с объяснением некоторых слов и терминов, которые не изучают в школе.

Приложения к журналу „Schrumdirum“ вы можете приобрести в отделе распространения «МДЦ Холдинг» по адресу: 119435, г. Москва, ул. Малая Пироговская, 5, оф. 52. Для этого вам следует отправить деньги в редакцию почтовым переводом. На корешке просим четко написать ваш домашний адрес с указанием почтового индекса, фамилию, имя и отчество. На обратной стороне укажите название книги и количество экземпляров.*

Если вы приобретаете книги в редакции:

Стоимость одной книжки-раскраски – **10 руб.**

*За неверно оформленные заявки и переводы редакция ответственности не несёт.

Если вы хотите приобрести книги по почте (в России):

Стоимость одной книжки-раскраски, включая почтовые расходы – **17 руб.**

Стоимость комплекта из двух книжек-раскрасок, включая почтовые расходы – **28 руб.**

Kinderzeitschrift
SCHRUMDIRUM

Прошу:

высылать журнал почтой

оставлять в редакции

Ф.И.О. _____

Индекс _____

Страна _____

Область, район, город, село _____

Улица, дом (корпус), квартира _____

Контактный телефон _____

Подпись _____

Отметьте, какие номера
Вы хотите получить
и в каком количестве.

Номер журнала	7	8	9	10	11	12
Количество экземпляров журнала						
Общая стоимость комплекта, руб.						

ПОДПИСНОЙ КУПОН на 2-е полугодие 2001 года

Если вы хотите

заказать наш журнал, заполните купон и пришлите вместе с копией квитанции о почтовом переводе.

Наш адрес:

Россия, 119435, Москва, ул. Малая Пироговская, 5, офис 52, Мартенсу Г.Г.

Телефон: 246-4051, 937-6544

E-mail: mdz@cityline.ru

Вы можете забирать журнал в редакции.
Стоимость одного номера журнала – **16 рублей**.
Подписка на полугодие – **90 рублей**

Вы можете получать журнал по почте в России.
Стоимость одного номера журнала – **25 рубля**.
Подписка на полугодие – **150 рублей**

Вы можете получать журнал по почте в СНГ.
Стоимость одного номера журнала – **45 рубля**.
Подписка на полугодие – **245 рублей**

Для юридических лиц:

Стоимость одного номера журнала (включая почтовые расходы) – **\$2,25** по курсу ЦБ РФ на момент оплаты